

Die Quelle des Friedens

Bibel-Studium-Serie



Unseren Zustand
erkennen

3 - 16

(1) Wie können wir als Sünder von der Sünde gereinigt werden?

Apostelgeschichte 2, 38.

Verwandte Bibelstellen: Apostelgeschichte 3, 19; Sprüche 28, 13; Hesekiel 36, 31; 20,43; 2. Korinther 7, 9-11; Psalm 38, 18.

Wie ist es möglich, dass ein sündiger Mensch seinem Gott gegenüber gerecht werde? Nur durch Christus allein können wir in die wahre, heilige Harmonie mit Gott zurückversetzt werden. Wie aber können wir zu Christus gelangen? Viele rufen noch heute im Bewußtsein ihrer Sünden aus, wie damals die Menge beim ersten Pfingsten: "Was sollen wir tun?" Die ersten Worte des Apostels Paulus waren: "Tut Buße!" An anderer Stelle antwortete er: "So tut nun Buße, und bekehret euch, dass eure Sünden vertilgt werden." (Apg. 2, 38; 3, 19.)

Wahre Buße schliesst wahre Traurigkeit über unsere Sünden und ein Meiden derselben ein. Wir werden nicht der Sünde entsagen, bis wir deren Sündhaftigkeit erkannt haben. Ein wirklicher Wechsel in unserem Leben wird erst dann eintreten, wenn wir uns von Herzen von der Sünde abgewandt haben.

Es gibt viele, welche die wahre Bedeutung der Buße mißverstehen. Viele sind traurig über ihre Sünden, ja bekehren sich äußerlich, weil sie sich vor den Folgen ihrer Sünden fürchten. Dies ist keine Buße im Sinne des Wortes Gottes. Solche beklagen die Leiden ihrer Sünden statt die Sünde selbst. So klagte und jammerte auch Esau, als er sah, dass er sein Erstgeburtsrecht für immer verloren hatte. Bileam erkannte und bekannte seine Schuld, als der Engel mit dem gezogenen Schwert in seinem Wege stand; er fürchtete um sein Leben. Jedoch von wahrer Buße, von wahrer Bekehrung, von wahrem Abscheu vor der Sünde sehen wir keine Spur. Judas Ischariot, nachdem er seinen Herrn und Meister verraten hatte, rief aus: "Ich habe übel getan, dass ich unschuldig Blut verraten habe." (Matth. 27, 4.)

Das Geständnis seiner Sünde wurde seiner schuldbewußten Seele durch das entsetzliche Bewußtsein der Verdammnis und im Hinblick auf das Gericht abgerungen. Die Folgen seiner Sünde erfüllten ihn mit Schrecken, jedoch von einer tieferen Traurigkeit, von einem gebrochenen Herzen darüber, dass er den schuldlosen Sohn Gottes verraten, dass er den Heiligen Israels verleugnet hatte, sehen wir nichts. Pharao bekannte zwar seine Schuld, wenn er unter der Zuchtrute Gottes seufzte, jedoch

nur, um der ferneren Strafe zu entgehen. Sobald aber den Plagen Einhalt getan war, kehrte er zu seinem Trotz gegen Gott zurück. Alle diese Männer beklagten zwar die Folgen ihrer Sünden, jedoch nicht die Sünde selbst.

(2) Wer wirft die Finsternis hinaus und enthüllt die geheimen Stellen der Seele?

Johannes 1, 9.

Verwandte Bibelstellen: 2. Korinther 4, 6; Johannes 12, 46; 1. Johannes 2, 8; 1. Thessalonicher 5, 5; Matthäus 6, 23.

Wenn sich aber ein Herz unter dem Einfluß und Wirken des Geistes Gottes beugt, dann erwacht das Gewissen, dann empfindet der Sünder etwas von der Tiefe und Heiligkeit des göttlichen Gesetzes, der Grundlage seiner Herrschaft im Himmel und auf Erden. Das "Licht, welches alle Menschen erleuchtet, die in diese Welt kommen" (Joh. 1, 9), erleuchtet die verborgenen Falten seines Herzens, und die verborgenen Dinge der Finsternis werden offenbar. Eine volle Ueberzeugung kommt über seinen Geist und sein Herz. Dem Sünder geht ein Verständnis von der Gerechtigkeit Jehovas auf, und Schrecken erfüllt sein Herz bei dem Gedanken, in seiner Schuld und Schande vor dem Herzenskündiger erscheinen zu müssen. Er sieht aber auch die Liebe Gottes, er erkennt Gottes wunderbare Heiligkeit, er schmeckt die Freuden eines reinen Herzens und empfindet das herzlichste Verlangen, dass auch er gereinigt und wieder in die selige Himmelsgemeinschaft versetzt werden möge.

(3) Wie der König David, was wird unser Gebet sein, wenn wir unsere Sünden wirklich bereuen?

a) Psalm 51, 1-4.

b) Psalm 51, 10.

Verwandte Bibelstellen: Psalm 32, 5; 38, 18; Hesekiel 36, 31; 20, 43; 1. Johannes 1, 7-9.

Davids Gebet nach seinem Falle zeigt deutlich die wahre Betrübnis über die Sünde. Seine Buße war tief und aufrichtig. Wir hören nichts von einer Beschönigung oder Bemäntelung seiner Schuld; in seinem Gebet äußert sich kein Verlangen, dem angedrohten Gerichte zu entrinnen. David sah den Greuel seiner Uebertretung; er erkannte die Befleckung seiner Seele; er fühlte tiefen Abscheu gegen seine Sünde. Er bat nicht allein um Vergebung seiner Sünden, sondern mehr um ein "reines Herz." Ihn verlangte nach wahrer Heiligkeit; ihn dürstete darnach, wiederum in vollen Frieden und in Gemeinschaft mit Gott zu kommen.

Eine solche Buße können wir nie aus eigener Kraft und Macht erlangen, sondern nur durch Christus, der in die Höhe aufgefahren ist, und den Menschen Gaben gegeben hat.

(4) Welche ist die Folge des Sündenbekenntnis?

Psalm 32, 1.

Verwandte Bibelstellen: Jesaja 1, 18; Psalm 128, 1; 5. Mose 5, 33; 11, 13-15; Matthäus 5, 8; Micha 7, 18, 19.

(5) Welche Schritte gehen einem Sündenbekenntnis logischerweise voraus?

Matthäus 11, 28. 29.

Verwandte Bibelstellen: Jesaja 45, 22-25; 55, 1-3; Johannes 6, 37; Offenbarung 22, 17; 1. Petrus 5, 7.

Hier ist aber gerade der Punkt, in welchem so viele irren und deshalb nicht imstande sind, solche Hilfe zu empfangen, wie Christus ihnen zu geben wünscht. Sie meinen, nicht eher zu Christus kommen zu können, als bis sie Buße getan haben, und dass die Buße den Weg für die volle Sündenvergebung vorbereitet. Wohl muß die Buße der Sündenvergebung

vorausgehen; nur ein geängstetes und zerschlagenes Herz fühlt die Notwendigkeit eines Erlösers. Muß aber ein Sünder warten, bis er Buße getan hat, ehe er zu Jesus kommen kann? Soll aus der Buße ein Hindernis zwischen dem Sünder und dem Heiland gemacht werden?

Die Bibel lehrt an keiner Stelle, dass der Sünder Buße tun muß, ehe er der Einladung Christi Folge leisten kann: “Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken.” (Matthäus 11, 28.)

(6) Von welcher Quelle kommt die Reue wegen der Sünde?

Apostelgeschichte 5, 31.

Verwandte Bibelstellen: Apostelgeschichte 3, 26; 11, 18; Jeremia 31, 31-33; Hesekiel 36, 25-31; Sacharja 12, 10; Römer 11, 26. 27; 2. Timotheus 2, 25. 26.

Es ist die Heilkraft, welche von Christus ausgeht, die zur wahren Buße leitet. Petrus machte diesen Gegenstand den Israeliten klar mit den Worten: “Den hat Gott durch seine rechte Hand erhöht zu einem Fürsten und Heiland, zu geben Israel Buße und Vergebung der Sünden.” (Apg. 5, 31.) Wir können ebensowenig ohne den Geist Christi, der das Gewissen erweckt, Buße tun, als wir ohne Christus Vergebung unserer Sünden erhalten können.

Christus ist die Quelle jedes rechten Beweggrundes. Er allein kann unseren Herzen Feindschaft wider die Sünde einpflanzen. Jeder Wunsch nach Wahrheit und Reinheit, jede Ueberzeugung von unserer Sündhaftigkeit ist ein deutlicher Beweis des Wirkens des Heiligen Geistes in unseren Herzen.

(7) Wen zieht der Herr zu sich?

Johannes 12, 32.

Verwandte Bibelstellen: Jesaja 49, 6; Römer 5, 17-19; 1. Timotheus 2, 6; Hebräer 2, 9; 1. Johannes 2, 2; Offenbarung 5, 9; Lukas 15.

Christus muss dem Sünder als der Heiland offenbart werden, der für die Sünden der Welt in den Tod ging. Wenn wir den Sohn Gottes am Stamme des Kreuzes auf Golgatha anschauen, dann beginnt sich

das Geheimnis der Erlösung für uns aufzuklären, und die Güte Gottes leitet uns zur Buße. Christus hat durch sein Leiden und Sterben für uns Sünder eine unbegreifliche Liebe offenbart, und wenn der Sünder diese Liebe betrachtet, dann wird das harte Herz erweicht, das Gemüt bewegt und Zerknirschung in der Seele hervorgerufen.

Es ist wahr, dass zu Zeiten Menschen sich ihrer sündhaften Wege schämen, dass sie manche ihres bösen Gewohnheiten aufgeben, ehe sie zum Bewußtsein gelangen, dass Christus in seiner Liebe sie zu sich zieht. Aber wenn die Menschen einen Anfang zur Besserung machen, wenn in ihnen das ernste Verlangen rege wird, recht zu handeln, so ist es nur die Macht Christi, welche sie dazu antreibt. Ein ihnen unverständlicher Einfluß übt seine Kraft auf sie aus, das Gewissen ist erwacht, und der äußere Lebenswandel beginnt ein besserer zu werden. Wenn Christus ihr Augenmerk auf sich und sein Kreuz lenkt, wenn sie erkennen, dass es ihre Sünden waren, die ihn an das Kreuz brachten, dann fangen sie an, der warnenden Stimme des Gewissens Folge zu leisten. Die Verderbtheit und Sündhaftigkeit ihrer Lebens, ihre Herzensverstockung wird ihnen offenbar. Die Gerechtigkeit Christi wird ihrem Verständnis klarer, und sie rufen aus: "Was ist die Sünde, dass sie solch großes Opfer zur Erlösung erheischt? War all diese Liebe, all dieses Leiden, all diese Demütigung notwendig, damit wir nicht sollten verloren gehen, sondern das ewige Leben ererben?"

Der Sünder kann sich solcher Liebe widersetzen, er kann sich weigern, näher zu Christus gezogen zu werden; doch wenn er sich nicht widersetzt, so wird er zu Jesus gezogen werden. Wenn der Sünder den Ratschluß der Erlösung, den Heilsplan Gottes erkannt hat, dann wird er in aufrichtiger Buße für seine Sünden, welche die Leiden des teuren Sohnes Gottes verursacht haben, zum Fuße des Kreuzes gebracht.

(8) Welche wunderbare Einladung bietet der Herr denjenigen an, die dursten nach mehr als diese Welt geben kann was?

Offenbarung 22, 17.

Verwandte Bibelstellen: Johannes 7, 37. 38; 4, 10; Jesaja 55, 1-3; 12, 3.

Dieselbe göttliche Kraft, welche in der Natur wirkt, übt auch ihre Wirkung auf die Herzen der Menschen aus. Sie erweckt in ihnen ein unaussprechliches Verlangen nach etwas, was sie noch nicht haben. Die Dinge dieser Welt können ihr Sehnen nicht stillen. Gottes Geist

arbeitet an ihnen, nach den Gütern zu streben, die allein imstande sind, der Seele Ruhe und Frieden zu geben, und einer heiligen Freude in der Gnade durch Christus teilhaftig zu werden. Unser Heiland wirkt fortwährend durch sichtbare und durch unsichtbare Einflüsse an den Seelen der Menschen, um sie weg von den unbefriedigenden Freuden der Sünde und zu den unendlichen Segnungen, die nur in ihm zu finden sind, hinzuführen. An alle diese Seelen, welche vergebens aus dem löcherigen Brunnen dieser Welt zu schöpfen suchen, ergeht noch heute die Botschaft: “Und wen dürstet, der komme; und wer da will, der nehme das Wasser des Lebens umsonst.” (Offenb. 22, 17.)

Ihr, die ihr von Herzen nach besseren Gütern verlangt, als die Welt euch zu bieten imstande ist, erkennt doch in diesem Verlangen die lockende Stimme Gottes! Betet zu ihm um wahre Buße, bittet ihn, dass er euch Christus in seiner unendlichen Liebe und vollkommenen Reinheit offenbaren möge.

(9) Wenn wir als Sünder den Charakter Christi sehen, was werden wir erkennen?

Jesaja 64, 6.

Verwandte Bibelstellen: Jesaja 53, 6; Hiob 14, 4; 15, 14-16; 25, 4; Psalm 51, 5; Römer 7, 18. 24; Epheser 2, 1. 2; Hesekeil 36, 31.

Das Leben des Heilandes ist ein herrliches Beispiel der Grundsätze des göttlichen Gesetzes: Liebe Gott über alles, und deinen Nächsten wie dich selbst. In Güte und uneigennütziger Liebe ging sein Leben auf. Wenn wir auf ihn blicken, wenn die göttlichen Strahlen des Erlösers auf uns fallen, erst dann erkennen wir recht die Sündhaftigkeit unserer eigenen Herzen.

Wie einst Nikodemus, haben auch wir uns vielleicht damit zu täuschen versucht, dass wir einen moralischen und unbescholtenen Lebenswandel geführt, und es deshalb nicht nötig haben, uns vor Gott zu demütigen wie ein gemeiner Sünder. Wenn aber Christus uns mit seinem Licht erleuchtet, dann erkennen wir die unreine Beschaffenheit unserer Herzen; die Selbstsucht unserer Beweggründe, die Feindschaft gegen Gott, welche jegliche Handlung unseres Lebens befleckt hat. Dann werden wir zum Bewußtsein gelangen, dass unsere Gerechtigkeit wirklich wie ein “unflätig Kleid” ist (Jes. 64, 6), und dass allein das Blut Christi uns von der Befleckung der Sünde reinigen und unsere Herzen nach seinem Bilde erneuern kann.

Ein Strahl der Herrlichkeit Gottes, ein Abglanz der Reinheit Christi, welcher unsere Seele durchdringt, läßt jeden unreinen Flecken an uns

deutlicher hervortreten und offenbart unsere menschlichen Fehler und Schwächen, unsere unheiligen Wünsche und Begierden, die Untreue unserer Herzen, die Unlauterkeit unserer Lippen. Die Treulosigkeit des Sünders, welcher das Gesetz Gottes für ungültig erklären will, tritt an das Licht. Der Geist Gottes bricht seinen Hochmut und demütigt ihn. Der Sünder erschrickt vor sich selbst, wenn er den reinen, unbefleckten Charakter Christi anschaut.

(10) Als er die Fehler in seinem Charakter erkannte, welchen Eindruck machte das auf Daniel?

Daniel 10, 8.

Verwandte Bibelstellen: Daniel 8, 17. 18; Offenbarung 1, 17; Markus 9, 6; Lukas 1, 12.

Als der Prophet Daniel die Herrlichkeit Gottes schaute, welche den zu ihm gesandten himmlischen Botschafter umgab, da überkam ihn ein Gefühl seiner eigenen Schwäche und Unvollkommenheit. Er beschreibt die Wirkung dieser wunderbaren Szene auf sich selbst mit folgenden Worten: “Und ich blieb allein und sah dies grosse Gesicht. Es blieb aber keine Kraft in mir, und ich ward sehr entstellt, und hatte keine Kraft mehr.” (Dan. 10, 8.) Ein in solcher Weise gerührtes Herz lernt Selbstsucht und Eigenliebe hassen und fängt an, unter dem Beistand der Gerechtigkeit Christi, nach der Reinheit des Herzens zu streben, die im Einklang mit dem Gesetz Gottes und der Liebe Christi steht.

(11) Was geschah mit Paulus, als er die Reinheit Christi schaute und die wahre Bedeutung der heiligen Grundsätze des Gesetzes Gottes erkannte?

Römer 7, 9.

Verwandte Bibelstellen: Römer 7, 7; 3, 20; 8, 3-7; 1. Johannes 3, 4; Lukas 10, 25-28; Galater 3, 10; 2, 19-21.

Der Apostel Paulus schreibt, er sei “nach der Gerechtigkeit im Gesetz gewesen unsträflich” (Phil. 3, 6), soweit die äußeren Werke

in Betracht kamen; aber nachdem er den geistigen Charakter, die innere Deutung desselben verstand, erkannte er sich als Sünder. Nach dem Buchstaben des Gesetzes beurteilt, wie es die Menschen auf den äußerlichen Lebenswandel anwenden, hatte sich der Apostel der Sünde enthalten; aber als er in die Tiefe und Tragweite des heiligen Gesetzes schaute und sich selbst erkannte, wie Gott ihn kannte, da demütigte er sich tief und bekannte seine Schuld mit den Worten: "Ich aber lebte vormals ohne Gesetz; da aber das Gebot kam, ward die Sünde wieder lebendig, ich aber starb." (Römer 7, 9. 10.) Als er die Bedeutung des Gesetzes recht erkannte, erschien ihm die Sünde in ihrer wahren Furchtbarkeit, und sein Hochmut verschwand.

Während ich mich meinem Heiland nähere, sehe ich Seine Gerechtigkeit. Ich erkenne, dass mein Leben und Charakter unrein und unheilig sind. Es ist mein aufrichtiger Wunsch, Ihm ähnlicher zu sein.

Ich bin dankbar, daß ich die Einladung von Jesus angenommen habe, zu Ihm zu kommen und daß ich von Ihm lerne, damit ich Ruhe für meine Seele finden darf.

Haken Sie ab. **Ja** _____ **Unentschieden** _____

Indem Er mich zu sich gezogen habe, und indem ich mehr Zeit mit Ihm in Seinem Wort verbracht habe, sehe ich Seine Gerechtigkeit und erkenne ich, daß mein Leben und mein Charakter unrein und unheilig sind.

Haken Sie ab. **Ja** _____ **Unentschieden** _____

Er gibt mir jetzt den Wunsch in mein Herz, Ihm ähnlicher zu sein, aber ich erkenne, daß ich machtlos bin, mich selbst zu ändern.

Haken Sie ab. **Ja** _____ **Unentschieden** _____

Ich bin dankbar, daß ich zu Ihm kommen kann, wie ich bin – sündhaft, hilflos und abhängig – und ich beanspruche Seine Verheißung, die Veränderungen in meinem Leben zu machen, die Ihm Ehre bringen werden.

Haken Sie ab. **Ja** _____ **Unentschieden** _____

